

HAUS + Mensch

WOHNEN
gesund!
UND LEBEN

Die richtige Wahl:
Möbel, Farben,
Stoffe

Tipps fürs
Kinderzimmer

Gütezeichen für
Bauprodukte

Allergien:
Das Zuhause
genießen

Wohlfühl-Häuser
aus Holz



Grüne ALTERNATIVE



Foto: SCHÖNER WOHNEN-Kollektion

Bei einer neuen Wandgestaltung möchte man sicher gehen, dass es sich nicht um einen Chemiecocktail handelt, der über die Jahre hinweg ausdünstet, das Raumklima beeinträchtigt oder gesundheitliche Beschwerden auslöst. Alternativen sind vorhanden – sie kosten ein wenig Recherchezeit und im einen oder anderen Fall auch etwas mehr Geld.

Dispersionsfarben

Die handelsüblichen Wandfarben sind heute fast immer Kunstharzdispersionsfarben, oder einfach nur „Dispersionsfarben“ genannt: Sie bestehen aus Wasser, Farbpigmenten und einem Bindemittel. Zur Optimierung des Farbverlaufs und der Filmbildung werden noch geringe Mengen an Lösemitteln sowie weitere Additive und Füllstoffe beigegeben. Wasserbasierte Farben brauchen außerdem ein Konservierungsmittel, um Schimmel und Fäulnisbildung

vorzubeugen. Von diesen Grundkomponenten können alle gesundheitlich bedenklich sein. Das beginnt bei den eigentlichen Pigmenten, die zum Beispiel auf Basis von Blei oder Cadmium hergestellt worden sein können, geht über aus Mineralöl gewonnene Kunstharze oder ähnliche Kunststoffe als Bindemittel bis hin zu Formaldehyd oder Isothiazolone als Topfkonservierer. Formaldehyd wirkt auf Schleimhäute und Atemwege reizend, Isothiazolone stehen im Verdacht, eine toxische Wirkung auf den menschlichen Organismus zu haben. Sollte man Dispersionsfarben also komplett meiden? Nein. Denn viele sind besser als ihr Ruf. Eine erste Orientierung bieten wieder Prüfsiegel und Gütezeichen unabhängiger Institutionen. Sie attestieren zwar keine Schadstofffreiheit und völlige gesundheitliche Unbedenklichkeit, helfen aber, einen Überblick zu gewinnen. Für Allergiker ist eine Volldeklaration der Inhaltsstoffe besonders wichtig, wie man sie in der Regel nur bei Naturfarben vorfindet.



Auro bietet mit der cremeweißen Profi-Lehmfarbe die erste anwendungsfertige Lehmfarbe auf dem Markt, die völlig frei von jeglichen Konservierungsmitteln ist. Wer's farbig mag, greift zur bunten Lehmfarbe, die in fast 800 Farbtönen maschinell angemischt wird. Auro

Natürliche Zutaten

Naturdispersionsfarben bestehen aber ausschließlich oder zum größten Teil aus natürlichen, nicht-synthetischen Zutaten. Typischerweise wird Kunstharz durch Pflanzenöle wie Leinöl oder Rizinusöl und das Titandioxid durch mineralische Pigmente ersetzt. Naturdispersionsfarben sind in der Regel deutlich teurer als herkömmliche Farben auf Kunstharzbasis.

Erd- und Beertöne sind die Trendfarben 2019 und vermitteln Ruhe, Wärme und Geborgenheit. Silikatfarben sind wasserdampfdurchlässig, lösemittelfrei und emissionsarm. Sikkens

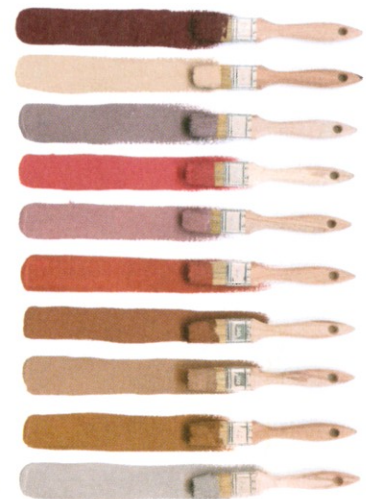


Kalkfarbe kennt man von der Altbausanierung, aber sie findet auch in Neubauten immer mehr Freunde. Kalkfarbe ist preisgünstig, feuchtigkeitsbeständig und von Natur aus antibakteriell.

Silikatfarbe ist in der Regel schadstofffrei. Silikatfarbe ist waschfest, witterungs- und UV-beständig, aber gleichzeitig überaus diffusionsoffen, weshalb sie sich für Außenanstriche und Anstriche in Feuchträumen hervorragend eignet. Reinsilikatfarben

bestehen immer aus den zwei Komponenten Kaliumwasserglas und einem Farbpulver. Dispersionsilikatfarben sind gebrauchsfertige einkomponentige Farben. Aus ökologischer Sicht sollte man sich für Reinsilikatfarben entscheiden, da die gebrauchsfertigen Farben neben Kunststoffen auch Lösemittel und Konservierer enthalten können.

Leimfarbe ist eine traditionelle Wandfarbe, die sich aus dem Bindemittel Zelluloseleim, den Füll- und Weißstoffen Kalksteinmehl und Kreide sowie Wasser als Lösemittel zusammensetzt und daher ökologisch unbedenklich ist. Leimfarbe eignet sich für alle mineralischen Untergründe und haftet ideal auf Putz, Lehm, Stein, Gipsfaserplatten und Raufaser. Weitere Pluspunkte: Leimfarbe ist sowohl in der Herstellung als auch der Verwertung umweltfreundlich. Außerdem hat sie eine hohe Deckkraft und ist sehr preiswert. Kasein ist ein Milcheiweiß, das in der Kaseinfarbe als natürliches Bindemittel eingesetzt wird. In puncto Umwelt- und



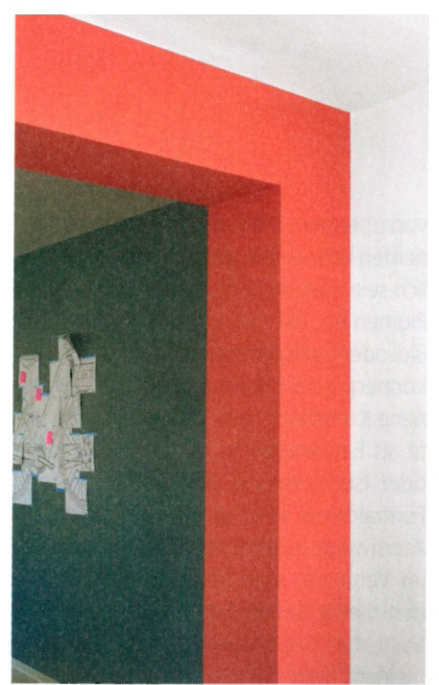
RATGEBER [WANDGESTALTUNG]

Gesundheitsverträglichkeit ist Kaseinfarbe besonders zu empfehlen, denn sie ist nicht nur frei von Giften, sondern auch von Konservierungsstoffen. Darüber hinaus ist Kaseinfarbe diffusionsoffen und besitzt eine hervorragende Deckkraft. Sie verbindet sich mit dem Untergrund und kann deshalb auf allen normal saugenden Untergründen verwendet werden, so zum Beispiel auf Gipskarton, Lehmfarbe besteht zu großen Teilen aus Lehm. Damit ist Lehmfarbe durch und durch ökologisch – und nicht nur das: Lehmfarbe ist atmungsaktiv, feuchtig-

Bereits 2016 eingeführt: E.L.F. plus Innenfarben. Diese Produkte sind nicht nur emissionsminimiert, lösemittel- und weichmacherfrei, sondern auch frei von Konservierungsmitteln. Caparol

unten: Weiß geht immer. Weiß ist klar, anpassungsfähig und über jeden Trend erhaben. Gut, wenn die Farbe zudem frei von Schadstoffen ist. Alpina

ganz unten: Individuelle Farbträume und Trends lassen sich auch umweltfreundlich umsetzen, zum Beispiel mit einfachen Raufasertapeten und schadstofffreien Wandfarben. Erfurt



keitsregulierend und geruchsabsorbierend. Aus ökologischer Sicht ist von Latexfarben eher abzuraten: Sie können Lösungsmittel, Weichmacher, mineralische Füllstoffe, synthetische Bindemittel und Konservierungsstoffe (auch Formaldehyd) enthalten, die in die Raumluft abgegeben werden. Da die Farbe keinen Wasserdampf durchlässt, verschlechtert sich das gesamte Raumklima.

Innenputze

Bei Innenputzen verhält es sich ähnlich. Wenn man nicht aufpasst, kauft man gleich einen ganzen Schadstoffcocktail mit, denn viele Putze enthalten Zusätze, die eine leichtere Anwendbarkeit, eine bessere Haftung oder eine schnellere Aushärtung versprechen – leider zulasten der Umweltverträglichkeit. Grundsätzlich unterscheidet man zwischen Grundputz und Dekorputz. Grundputz ist ein Unterputz, der die Wand oder Decke in eine glatte Fläche verwandelt. Ein Dekorputz gibt der Wand die gewünschte Struktur und Farbe. Beliebte Dekorputze sind zum Beispiel Rollputz und Reibeputz, benannt nach ihrer Verarbeitungsweise. Ökologisch empfehlenswerte Putze sind mineralisch gebundene Innenputze. Sie werden nach ihrem Hauptbindemittel klassifiziert in Gips-, Kalk-, Zement- oder Lehmputze. Mineralische Putze sind feuchtigkeitsregulierend und tragen zu einem ausgeglichenen Raumklima bei, wenn sie nicht durch eine Lackfarbe, Latexfarbe oder Fliesen versiegelt werden.



Naturkalkprodukte haben pH-Werte von 11 und mehr und sind damit gegen Schimmel resistent. Der dampfdiffusionsoffene Kalkputz reguliert zudem die Luftfeuchtigkeit im Raum.
Haga

Tapeten

Raufasertapeten erhalten durch eingearbeitete Holzfasern und -spänen zwischen zwei Papierschichten ihre typische Struktur. Sie können Kunstharze enthalten, die ihre Reißfestigkeit im nassen Zustand erhöhen. Und sie können mit einer Wandfarbe bereits vorgestrichen sein, die toxische Löse- und Zusatzmittel enthält. Ist dies nicht der Fall, sind Raufasertapeten am umwelt- und gesundheitsverträglichsten. Eine schadstoffarme Alternative zu Papier- und Raufasertapeten können Vliestapeten sein. Aus Zellstoff- und Textilfasern hergestellt, sind sie sowohl in glatten wie auch in geprägten Designs erhältlich. Vliestapeten enthalten kein Formaldehyd, viele Produkte sind frei von PVC und Weichmachern. Tapeten aus Naturmaterialien wie Kork, Holz und Gräsern kommen ohne PVC aus, enthalten aber Kunstharzkleber, der die Wasserdampfdurchlässigkeit herabsetzt. Sowohl der Kunstharzkleber als auch die häufig verwendeten Mittel gegen Mottenbefall gelten als potenziell gesundheitsschädlich. Vinyltapeten sind Kunststofftapeten, die aus einem Träger wie Papier oder Vlies und einer Lack- bzw. Kunststoffschicht bestehen. Diese Schicht besteht fast immer aus Polyvinylchlorid oder Polyurethan, denen oft auch Phthalate als Weichmacher beigegeben wurden. Diese Schadstoffe werden freigesetzt. ■ ah

